

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
1. Teil: Methodik und Begriffsbestimmungen	9
<i>1. Kapitel: Zugrunde gelegte Methodik</i>	9
A. Auslegungsmethoden	9
I. Wortlaut	10
II. Systematik	11
III. Historie	12
IV. Telos	13
1. Effet utile im Allgemeinen	14
2. Effet utile und Telos im Rahmen der Wertesicherung	15
a) Funktionsfähigkeit der Gemeinschaft	15
b) Wertekonforme Auslegung	17
B. Rechtsfortbildung	18
I. Grenzen der Rechtsfortbildung	19
II. Rechtsfortbildung in der Unionsrechtsordnung	20
1. Legitimität europäischer Rechtsfortbildung	20
2. Ausgestaltung europäischer Rechtsfortbildung	21
3. Voraussetzungen und Grenzen europäischer Rechtsfortbildung	22
4. Rechtsfortbildung im Kontext der Wertesicherung	24
<i>2. Kapitel: Begriffsbestimmungen</i>	25
A. Die Werte des Art. 2 EUV	25
I. Grad der Homogenisierung	26
II. Rangverhältnis der Werte	29
III. Die Werte im Einzelnen	31
1. Demokratie	33
a) Konkretisierung durch EMRK, KSZE und Beitrittsvoraussetzungen	34

b) Ausgestaltung auf Unionsebene	36
2. Rechtsstaatlichkeit	38
a) Herrschaft des Rechts und Rechtsgemeinschaft	38
b) Einzelausprägungen der Rechtsstaatlichkeit	40
3. Achtung der Menschenwürde	43
4. Freiheit	46
5. Gleichheit	47
6. Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören	49
IV. Funktionen von Homogenität und Art. 2 EUV	52
1. Konsensfunktion	52
2. Legitimationsfunktion	53
a) Juristisch-formale Legitimation	53
b) Sozial-empirische Legitimation	55
3. Integrationsfunktion	55
4. Sicherungsfunktion	57
a) Sicherstellung der wertekonformen Ausführung des Unionsrechts	57
b) Verknüpfung von Unions- & mitgliedstaatlicher Rechtsordnung	58
c) Sicherstellung der Entscheidungsprozesse und Handlungsfähigkeit der Unionsorgane	59
5. Zwischenergebnis	61
B. Definition von „Wertesicherung“	61
I. Ausschluss von Mechanismen mit individualschützendem Schwerpunkt	62
1. Nichtbefolgung des Europäischen Haftbefehls	62
a) Aussetzung des Rahmenbeschlusses nach ErwG. 10 RB-EuHb	63
b) Ablehnung eines Europäischen Haftbefehls nach Art. 1 Abs. 3 RB-EuHb	63
c) Zwischenergebnis	65
2. Berücksichtigung von Asylanträgen von Bürgern anderer Mitgliedstaaten	66
II. Ausschluss von Mechanismen, bei denen der Schutz der Werte Begleiterscheinung ist	67
C. Arten gemeinschaftlicher mitgliedstaatlicher Werteverstöße	68
I. Kollektiver Verstoß	68
II. Kooperativer Verstoß	69
III. Notwendigkeit einer Differenzierung trotz partieller Verflechtungen	70

2. Teil: Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Wertesicherung unter besonderer Berücksichtigung kollektiver und kooperativer Verstöße	71
<i>1. Kapitel: Beitrittsverfahren und Sicherungsklauseln in Beitrittsverträgen</i>	71
A. Konzeption des Art. 49 EUV	71
B. Sicherungsklauseln in Beitrittsverträgen	73
C. Bewertung der Sicherungsmechanismen	76
I. Restriktivere Handhabe der Beitrittsprozedur	76
II. Unsicherheiten bei der Ausgestaltung von Sicherungsklauseln . . .	79
III. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	81
<i>2. Kapitel: Soft-law-Instrumente zur Sicherung der Werte</i>	81
A. EU-Rahmen zur Stärkung des Rechtsstaatsprinzips	81
I. Verfahrensverlauf	82
II. Bewertung des Sicherungsmechanismus	84
1. Rechtliche Bedenken	84
a) Unbedenklichkeit des Informationsaustausches und des initiierten Dialoges	85
b) Vergleich zum Pilotverfahren der Kommission im Rahmen des Vertragsverletzungsverfahrens	87
c) Unzulässigkeit von Empfehlungen außerhalb von Art. 7 Abs. 1 EUV	89
d) Zwischenergebnis	92
2. Bedenken bzgl. der praktischen Wirkung und inhaltlichen Reichweite	93
a) Geringe Einwirkungsmöglichkeiten	93
b) Der Rechtsrahmen als vorbereitender Mechanismus	94
3. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	97
B. Weitere Soft-law-Instrumente	98
I. Konzeption der verschiedenen Mechanismen	98
1. Rechtsstaatsdialog des Rates	98
2. Justizbarometer des Europäischen Semesters	100
3. Der Rechtsstaatsmechanismus	103
II. Bewertung der Sicherungsmechanismen	106
1. Rechtsstaatsdialog	106
a) Anfängliche Kritik – Abstraktheit des Dialoges	106
b) Bewertung der neuerlichen Reformbemühungen	108
2. Kritik am Rechtsstaatsmechanismus	110
3. Grundlegende Kritik an den Informations- und Aufsichtsmechanismen	111

a) Schwerpunktsetzung auf den Wert der Rechtsstaatlichkeit	111
b) Unvollständige Erfassung der Rechtsstaatlichkeit	111
c) Unverbindlichkeit der Mechanismen	113
4. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	114
5. Zusammenfassende Bewertung	114
3. Kapitel: Das Verfahren nach Art. 7 EUV	116
A. Verfahrenskonzeption	116
I. Vorfeldmaßnahmen nach Art. 7 Abs. 1 EUV	116
1. Verfahren	117
2. Tatbestandsvoraussetzungen	119
a) „Eindeutige Gefahr“	119
b) „Schwerwiegend“	120
II. Feststellungsbeschluss, Art. 7 Abs. 2 EUV	123
1. Verfahren	123
2. Tatbestandsvoraussetzungen	125
a) „Verletzung“	125
b) „Schwerwiegend und anhaltend“	127
III. Suspendierungsbeschluss, Art. 7 Abs. 3, 4 EUV	128
1. Verfahren	128
2. Mögliche Sanktionen	130
3. Sanktionsgrenzen	131
a) Grundlegende Grenzen	131
b) Suspendierung von Klagerechten	133
c) Ausschluss aus der Union	134
IV. Abstimmungsmodalitäten des Art. 7 EUV-Verfahrens, Art. 354	
AEUV	135
1. Notwendiges Quorum im Rat	136
2. Anforderungen an die Zustimmung des Europäischen Parlaments	136
B. Bewertung des Sanktionsmechanismus	137
I. Kritik an den Verfahrenshürden	138
1. Hintergrund der Verfahrenskonzeption	139
2. Würdigung mit Blick auf die gegenwärtige Wertekrise	141
II. Kritik am Mehrwert und der Legitimität des Verfahrens	143
1. Hinsichtlich Art. 7 Abs. 1 EUV	143
2. Hinsichtlich Art. 7 Abs. 2, 3 EUV	144
a) Infragestellen der Anwendbarkeit	144
aa) Ausdruck in der Metapher „Nukleare Option“	144
bb) Legitime Anwendbarkeit von Art. 7 EUV	146
cc) Zwischenergebnis	148

b) Vorwurf der kontraproduktiven Wirkung	148
aa) Hintergrund – Interventionsparadoxon	149
bb) Grundlegendes Phänomen im Rahmen der Wertesicherung	150
cc) Zwischenergebnis	151
c) Intendierte Isolierungswirkung von Art. 7 Abs. 2, 3 EUV . .	152
aa) Unzureichende Würdigung der Verfahrensfunktionen . .	153
bb) Besondere Bedeutung der Funktions- &	
Legitimationssicherung im Rahmen von Art. 7 EUV . .	154
cc) Vorteile und Grenzen der Isolierung des Mitgliedstaates	
über Art. 7 EUV	156
d) Zwischenergebnis	158
III. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	158
IV. Abschließende Bewertung	160
<i>4. Kapitel: Das Vertragsverletzungsverfahren</i>	160
A. Verfahrensverlauf, Art. 258, 259 AEUV	161
I. Vertragsverletzungsverfahren durch die Kommission, Art. 258 AEUV	161
1. Informelles Vorverfahren	161
2. Formelles Vorverfahren	162
3. Gerichtliches Verfahren	164
II. Vertragsverletzungsverfahren durch die Mitgliedstaaten, Art. 259 AEUV	166
1. Außergerichtliches Vorverfahren	166
2. Gerichtliches Verfahren	168
B. Materiell-rechtliche Anforderungen	169
I. Bezugspunkt – Vertragsverletzung	169
II. Möglichkeiten der Rechtfertigung	170
III. Anwendbarkeit im Rahmen der Wertesicherung	171
1. Mögliche Sperrwirkung von Art. 7 EUV	171
a) Abschließende Wirkung des Art. 7 EUV im Rahmen der Wertesicherung	172
b) Systematisches Nebeneinander der Verfahren	173
aa) Keine Umgehung der Wertung des Art. 269 AEUV . .	173
bb) Keine Umgehung des Art. 7 EUV-Verfahrens	174
cc) Offener Wortlaut und Systematik	177
2. Art. 2 EUV als unmittelbarer Anknüpfungspunkt von Art. 258 f. AEUV?	178
a) Die Werte als lediglich symbolischer Programmpunkt . . .	179
b) Art. 2 EUV als justiziable Norm	180

c) Reichweite der Werte – „Die Büchse der Pandora“	182
3. Heranziehung von primär- und sekundärrechtlichen Ausprägungen der Werte	184
a) „Technokratische“ Verfahren gegen Ungarn	185
aa) Rs. C-286/12 – Kommission/Ungarn	185
bb) Folgeurteile in weiteren technischen Verfahren	187
cc) Noch anhängige Verfahren	189
b) Verfahren auf Grundlage von Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV . .	191
aa) Rs. C-64/16 – Associação Sindical dos Juízes Portugueses	191
(1) Prüfung am Maßstab von Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	191
(2) Würdigung des dogmatischen Konzeptes	194
(a) Keine unmittelbare Justizialisierung von Art. 2 EUV	195
(b) Reichweite des Anwendungsbereiches	196
bb) Rechtsprechung des EuGH zu den Justizreformen Polens	197
(1) Rs. C-619/18 – Kommission/Polen (Unabhängigkeit des Obersten Gerichts)	198
(a) Verfahrensverlauf: Einstweiliger Rechtsschutz und Entscheidung in der Hauptsache	198
(b) Grundsätzliche Manifestierung der Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV-Dogmatik	199
(c) Partielle Weiterentwicklung der Rs. C-64/16 – Associação Sindical dos Juízes Portugueses	200
(2) Rs. C-192/18 – Kommission/Polen (Unabhängigkeit der ordentlichen Gerichte)	202
(3) Verbundene Rs. C-585/18, C-624/18 u. C-625/18 – A.K. (Unabhängigkeit der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs)	204
(a) Abgrenzungssystematik zwischen Art. 47 GRCh und Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV nach GA Tanchev	205
(b) Wachsende Unklarheiten mit Blick auf die Dogmatik des EuGH	206
(4) Rs. C-791/19 – Kommission/Polen (Disziplinarregelung für Richter)	208
(5) Rs. C-132/20 – Getin Noble Bank	211
(6) Rs. C-204/21 – Kommission/Polen (Unabhängigkeit und Privatsphäre der Richter)	213
cc) Rechtsprechung des EuGH gegenüber Rumänien	214
c) Fazit zur Justizialisierung von Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV und Art. 47 GRCh	217

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
aa) Versuch einer Systematisierung der Rechtsprechung	217
bb) Zugrunde gelegtes Verhältnis zwischen Art. 19 EUV und Art. 47 GRCh	219
4. Zwischenergebnis – Das Vertragsverletzungsverfahren innerhalb der Wertesicherung	221
C. Rechtsfolgen des Vertragsverletzungsverfahrens, Art. 260 AEUV	222
I. Feststellungsurteil des EuGH, Art. 260 Abs. 1 AEUV	222
II. Durchsetzung des Feststellungsurteils	224
1. Verhängung von Pauschalbetrag und Zwangsgeld, Art. 260 Abs. 2 AEUV	224
2. Vollstreckung von Pauschalbetrag und Zwangsgeld	226
D. Bewertung des Sicherungsmechanismus	229
I. Effektive Durchsetzung des Unionsrechts im Einzelfall	229
II. Eingeschränkte Wirksamkeit bei systematischen Verletzungen . .	231
III. Abhängigkeit vom Anwendungsbereich der GRCh oder dem Vorhandensein einer primärrechtlichen Konkretisierung	233
IV. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	237
V. Abschließende Würdigung	238
<i>5. Kapitel: Sicherung der Werte durch sekundärrechtliche Mechanismen</i>	239
A. Haushaltskonditionalität	239
I. Ausgestaltung der Haushaltskonditionalität	240
1. Entstehungsgeschichte	240
2. Materiell-rechtlicher Anknüpfungspunkt	241
a) „Verstöße gegen die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit“ . .	241
b) „Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Führung des Haushalts der Union oder des Schutzes ihrer finanziellen Interessen“ . .	242
3. Verfahrensverlauf für den Erlass von Maßnahmen	243
4. Inhalt der Maßnahmen und deren Aufhebung	245
II. Urteile des EuGH vom 16.02.2022 zur Rechtmäßigkeit der Konditionalitätsverordnung	246
III. Erstmalige Ingangsetzung der Konditionalitätsregelung gegenüber Ungarn	249
IV. Bewertung des Sicherungsmechanismus	251
1. Rechtliche Würdigung der Konditionalitätsverordnung	251
a) Vereinbarkeit mit dem Art. 7 EUV-Verfahren	251
aa) Vergleich der Verfahrensgegenstände	252
bb) Vergleich der Verfahrensziele	253
b) Art. 322 Abs. 1 lit. a) AEUV als Rechtsgrundlage des Mechanismus	255

aa) Bedenken hinsichtlich der ursprünglichen Fassung der Verordnung	255
bb) Überzeugende wie notwendige Überarbeitung der Ursprungsfassung	256
c) Primäre Kompetenzzuweisung an die EU-Kommission	258
2. Praktische Würdigung	260
a) Erwartete effektive Konditionierungswirkung	260
b) Effektive Anwendung nur bei finanziell-abhängigen Mitgliedstaaten	262
c) Potenzielle negative Auswirkungen auf Unbeteiligte	263
3. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	266
V. Gesamtergebnis	267
B. „Europäisches Parteiverbotsverfahren“	268
I. Systematik der Rechtsgrundlage	268
II. Inkorporierung der Verordnung in den Kanon der Wertesicherung .	270
III. Bewertung des Sicherungsmechanismus	271
1. Verfahren und materielle Voraussetzungen	272
a) Schwergängiges Verfahren und hohe materielle Voraussetzungen	272
b) Erforderliche Änderungen zugunsten einer effektiveren Wertesicherung	274
c) Schwierigkeiten bei der Annahme einer Werteverletzung der Europäischen Parteienfamilie	275
2. Wirkung und Reichweite der Verordnung	276
a) Entzug von Rechtspersönlichkeit und finanzieller Förderung .	276
b) Beschränkter Einfluss auf den Willensbildungsprozess des Parlaments	278
3. Das Europäische Parlament als „Wertesicherungsgarant“	280
4. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	282
5. Abschließende Würdigung	283
6. Kapitel: Rückgriff auf die Sanktionsmöglichkeiten der WVRK	284
A. Unmittelbare Anwendung der WVRK	284
B. Anwendung der WVRK als Teil des allgemeinen Völkerrechts	285
C. Ausschluss aus der Union und Suspendierung der Verträge gem. Art. 60 Abs. 2 lit. a) i) WVRK	287
I. Keine Suspendierung auf Grundlage von Art. 60 Abs. 2 lit. a) i) WVRK	287
II. Ausschluss auf Grundlage von Art. 60 Abs. 2 lit. a) i) WVRK . . .	288
1. Grundsätzliche Einwände gegen einen Ausschluss	288

a) Unvereinbarkeit mit dem Integrationsprozess der EU	288
b) Kontraproduktive Wirkung eines Ausschlusses	290
2. Abschließende Regelung des Primärrechts?	292
a) Wertesicherung der Verträge als self-contained regime	292
b) Differenzierung zwischen der Art der Vertragsverletzung . .	293
c) Fehlende Sperrwirkung der Verträge gegenüber einem Ausschluss	294
3. Ultima-ratio-Funktion eines Ausschlusses	296
D. Bewertung des Sicherungsmechanismus	297
I. Stark eingeschränkter Anwendungsbereich	297
II. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	299
III. Anwendung im Fall Polen oder Ungarn?	300
<i>7. Kapitel: Wertesicherung durch die Mitgliedstaaten</i>	302
A. Regierungsbildung in Österreich unter Beteiligung der FPÖ	302
I. Vorgehen der EU-14	302
II. Reaktionen von Seiten der EU-Institutionen	304
III. Lösung des Konflikts und dessen Folgen	304
B. Zulässigkeit des Vorgehens der EU-14	306
I. Unionsrechtliche Grundlage	306
1. Maßnahmen auf Grundlage von Art. 7 Abs. 1, 2 EUV (Amsterdam)	306
2. Maßnahmen im Vorfeld von Art. 7 Abs. 1, 2 EUV (Amsterdam)	307
a) Verbleibender Rahmen für Vorfeldmaßnahmen	307
b) Einordnung der Maßnahmen der EU-14	309
II. Völkerrechtliche Grundlage	310
1. Meinungsstand in der Literatur	311
2. Wertung des Art. 7 EUV	312
3. Exklusivität unionaler Streitbeilegungsmechanismen	313
III. Zwischenergebnis	315
C. Bewertung des Sicherungsmechanismus	316
I. Unzulässigkeit unilateraler Maßnahmen	316
II. Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten?	316
1. Drohender Konflikt mit dem Prinzip der Unionstreue, Art. 4 Abs. 3 EUV	317
2. Verbleibende Integrations- & Kooperationsmöglichkeiten . .	318
III. Kollektive und kooperative Verstöße betreffend	319
<i>8. Kapitel: Zusammenfassung der Bestandsaufnahme</i>	320
A. Das System der bestehenden Wertesicherungsmechanismen	320
B. Effektivität und Schwächen der gegenwärtigen Wertesicherung	322

C. Potenzierung der bestehenden Schwächen des Wertesicherungssystems bei kollektiven und kooperativen Verstößen	323
D. Lehren aus den bestehenden Defiziten und Kurs der EU-Institutionen	324
3. Teil: Lösungsansätze zur Ausräumung des festgestellten Defizits europäischer Wertesicherung	327
1. Kapitel: Ansätze bzgl. Art. 7 EUV, Art. 354 AEUV	328
A. Differenzierung zwischen einem gemeinsamen und parallelen Art. 7 EUV-Verfahren	328
I. Scheppel's ausschlußerweiternde, parallele Verfahren	329
II. Thieles adressatenerweiterndes, gemeinsames Verfahren	331
III. Relevante Unterschiede der Vorschläge	331
B. Gemeinsames Verfahren	333
I. Auslegung von Art. 7 EUV und Art. 354 AEUV	333
1. Wortlaut	333
a) Abschließender Wortlaut vs. generisches Verständnis	333
b) Einwände gegen ein generisches Verständnis	335
c) Notwendigkeit einer weitergehenden Auslegung	335
2. Systematik	336
a) Systematische Stellung der Norm	336
b) Einheitlichkeit der vertraglichen Terminologie	337
c) Drohender systematischer Widerspruch durch „Minderheitsverfahren“	338
3. Historie	339
a) Historischer Kontext der Verfahrensimplementierung – Signal an Osteuropa	340
b) Ablehnung einer Herabsenkung der Abstimmungsquoren	343
4. Telos	344
a) Feststellung des Verfahrenszwecks	344
b) Drohende Zweckverfehlung	346
c) Widersprüchlichkeit eines gegenteiligen Auslegungsergebnisses	347
aa) Abgrenzung von Wertungswiderspruch und logischem Widerspruch	348
bb) Einordnung des vorliegenden Widerspruchs	348
d) Teleologische Einwände	350
aa) Ausrichtung von Art. 7 EUV auf bestimmte Verstöße?	350
bb) Kontraproduktive Wirkung eines gemeinsamen Verfahrens?	351
cc) Begrenzung aufgrund eingeschränkten Rechtschutzes, Art. 269 AEUV?	352

(1) Konzeption des Art. 269 AEUV	352
(2) Bedeutung für die hiesige Auslegung von Art. 7 EUV	354
e) Grenzen einer teleologischen Auslegung durch das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	356
aa) Wahrung des Kompetenzgefüges	358
bb) Wahrung von Verfahrensvorschriften	360
cc) Unzulässigkeit politischer Rechtsbildung	361
f) Zwischenergebnis – Telos	362
5. Zwischenergebnis – Auslegung	362
II. Voraussetzungen eines gemeinsamen Verfahrens	362
1. Thieles vorgeschlagene Voraussetzungen	362
2. Notwendige Begrenzung auf kollektive Verstöße	363
III. Würdigung des Ansatzes unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	365
C. Parallele Verfahren	367
I. Auslegung	367
1. Wortlaut	367
2. Historie	368
3. Systematisch-teleologische Auslegung	369
a) Künstliche Herabsenkung der Verfahrensquoren?	370
b) Überdehnung des materiellen Gehalts von <i>nemo iudex in causa sua</i>	370
c) Partielle Vorwegnahme der Rechtsfolgen	371
II. Voraussetzungen und Würdigung des Ansatzes unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	372
D. Zusammenfassung	372
<i>2. Kapitel: Grundlegende Grenzen für das mitgliedstaatliche Abstimmungsverhalten</i>	373
A. <i>Nemo iudex in causa sua</i> als allgemeiner Rechtsgrundsatz des Unionsrechts	373
I. Allgemeine Geltung in der Unionsrechtsordnung	374
II. Bedeutung für die Wertesicherung	375
B. Justiziabilisierung von Art. 4 Abs. 3 EUV	376
I. Enge Korrelation zwischen den Werten und dem Loyalitätsgebot	377
II. Weitere Verletzung von Art. 4 Abs. 3 EUV bei Rechtsmissbrauch	378
1. Grundlage des Verbots des Rechtsmissbrauchs	378
2. Kollusives Vorgehen bei kollektiven bzw. kooperativen Verstößen	379
3. Zurückhaltende Anwendung des Loyalitätsgebots im politischen Entscheidungsprozess	380

C. Würdigung der Ansätze unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	382
3. Kapitel: Systematisches Vertragsverletzungsverfahren	383
A. Grundlagen von Scheppel's systematischen Vertragsverletzungsverfahren	383
I. Inhaltliche Ausgestaltung	383
II. Auswirkungen und Rechtsfolgen	384
B. Rechtliche Würdigung des Ansatzes	385
I. Vorteile einer Verfahrensbündelung im Rahmen des Vertragsverletzungsverfahrens	385
II. Bedenken bei der Verfolgung systematischer Werteverletzungen durch die Art. 258 ff. AEUV	387
1. Einsetzende Sperrwirkung von Art. 7 EUV	387
a) Tatbestandliche Überschneidungen	387
b) Unzutreffender Verweis auf die Rechtsprechung des EuGH	388
2. Vorausgesetzte Justizierbarkeit der Werte	390
3. Unklarheiten mit Blick auf Reichweite des Feststellungsurteils	391
a) Undurchsichtige Anforderungen an eine systemic compliance	391
b) Entstehende Rechtsunsicherheit oder fehlender Mehrwert einer systemic compliance	392
III. Schwierigkeiten bei der Anwendung des Konzeptes	394
C. Würdigung des Ansatzes unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	395
4. Kapitel: Lösungsansätze über das Vorabentscheidungsverfahren	396
A. Rettungsschirm für Grundrechte – Umgekehrte Solange-Doktrin	396
I. Ausgestaltung des Konzeptes	396
1. Schutz des Kernbestands der Unionsbürgerschaft	396
2. Vermutung zugunsten der Mitgliedstaaten	398
3. Umsetzung des Konzeptes in der Praxis	399
4. Neuerliche Reform des Ansatzes	400
II. Rechtliche Würdigung des Ansatzes	401
1. Vorzüge der Doktrin	401
2. Schwächen der Doktrin	402
a) Kritik am „Wesensgehalt der Grundrechte“ und der Justizialisierung der Werte	402
aa) Keine Umgehung von Art. 51 GRCh	402
bb) Vorkehrungen innerhalb der Doktrin zur Schonung der mitgliedstaatlichen Souveränität	404

cc) Der verbleibende Spalt in der „Büchse der Pandora“	405
b) Abhängigkeit der Doktrin von der nationalen Justiz	407
aa) Die nationale Justiz als Ursache des Problems	407
bb) Erste Erwiderung: Konstruktion einer Vorlagepflicht . . .	408
cc) Zweite Erwiderung: Universalität der Doktrin	409
c) Zwischenergebnis zu den Schwächen der Doktrin	410
III. Würdigung des Ansatzes unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	411
B. Negierung der Vorlageberechtigung mitgliedstaatlicher Gerichte im Rahmen von Art. 267 AEUV	412
I. Sarmientos Konzept eines staatsübergreifenden Unabhängigkeitsverlustes	412
II. Grundlegende Anforderungen an die Vorlageberechtigung	413
III. Drahtseilakt des EuGH beim Begriff der Unabhängigkeit . . .	415
IV. Rechtliche Würdigung des Ansatzes	417
1. Grundlegende Bedenken gegen einen downstream effect . . .	417
2. Restriktive Negierung der Vorlageberechtigung nur im Einzelfall	419
V. Würdigung des Ansatzes unter Berücksichtigung des festgestellten Defizits	420
5. Kapitel: Fazit zu den Lösungsansätzen	421
4. Teil: Ausblick und Gesamtfazit in Thesen	423
1. Kapitel: Ausblick auf mögliche Vertragsänderungen zugunsten einer effektiven Wertesicherung	423
A. Potenzielle Gründung einer neuen Institution – Kopenhagen-Kommission	424
B. Verbesserung bzw. Effektivierung des bestehenden Wertesicherungssystems	426
C. Impulse durch Vergleiche mit Bestimmungen anderer Rechtsordnungen	428
D. Erkenntnisse für zukünftige Vertragsänderungen	430
2. Kapitel: Gesamtfazit in Thesen	431
Literaturverzeichnis	439
Register	461